



# re•shape

**Ein Wikimedia-Programm zur Förderung  
von Wissensgerechtigkeit**

*Programmjahr 2024/2025*

<https://www.wikimedia.de/reshape/>



**WIKIMEDIA**  
DEUTSCHLAND



neue deutsche  
organisationen.

## Einleitung

*re·shape* – Ein Wikimedia-Programm zur Förderung von Wissensgerechtigkeit wurde 2023 gemeinsam von Wikimedia Deutschland und den *neuen deutschen organisationen - das postmigrantische Netzwerk*<sup>1</sup> ins Leben gerufen und ist als mehrjähriges Förderprogramm mit insgesamt drei Programmrunden angelegt, die jeweils sieben Monate dauern. Es richtet sich an Menschen und Communitys, die Rassismus erfahren, und verfolgt das Ziel, marginalisiertem Wissen im Kontext des Freien Wissens mehr Sichtbarkeit zu verschaffen.

*Wissensgerechtigkeit*<sup>2</sup> bedeutet für uns bei Wikimedia Deutschland, strukturelle Ungleichheiten anzuerkennen, systemische Barrieren abzubauen und Räume zu schaffen, in denen alle Menschen Zugang zu Wissen haben und an dessen Produktion teilhaben können – unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Stellung. Mit *re·shape* wollen wir einen solchen Raum eröffnen: Durch finanzielle und ideelle Förderung setzen sich marginalisierte Gruppen mit Freiem Wissen auseinander, bringen ihre Perspektiven ein und entwickeln eigene Formen der Veröffentlichung und Beteiligung. Ziel ist es, langfristig die Repräsentation marginalisierter Perspektiven in Wikimedia-Projekten wie der Wikipedia zu stärken.

Nach der ersten Programmrunde 2023/2024 haben wir die gesammelten Erkenntnisse und das Feedback der Teilnehmenden genutzt, um das Programm gezielt weiterzuentwickeln. Die zweite Runde von *re·shape* baute auf den Erfolgen des ersten Jahres auf, setzte aber auch an den identifizierten Herausforderungen an. Zu den Anpassungen gehörten unter anderem eine stärkere Fokussierung auf Wissen, das für Plattformen wie Wikipedia, Wikimedia Commons oder Wikidata geeignet und anschlussfähig ist, die Einführung einer Veröffentlichungspflicht unter freier Lizenz, eine zusätzliche Wochenendveranstaltung zur Mitte der Programmlaufzeit und die Etablierung eines Expert\*innen-Netzwerks als bedarfsorientierte Unterstützungsstruktur.

In diesem Bericht dokumentieren wir die Erfahrungen und Ergebnisse der zweiten Programmrunde (November 2024 bis Juni 2025). Wir zeigen, was gelungen ist, welche Anpassungen sich bewährt haben und wo weiterer Entwicklungsbedarf für die dritte Runde besteht.



---

<sup>1</sup> <https://www.neue-deutsche-organisationen.de/>

<sup>2</sup> <https://www.wikimedia.de/themen/wissensgerechtigkeit/>

## Kontext: Entstehung von *re·shape* – Aus welchem Bedarf heraus wurde das Programm gestartet?

Bei Wikimedia Deutschland sind wir der Überzeugung, dass freier Zugang zu Wissen eine weltoffene, informierte und gerechte Gesellschaft fördert – vorausgesetzt, alle Menschen können gleichermaßen daran teilhaben. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung und Desinformation sind offene Wissensorte wie Wikipedia wichtiger denn je, um verlässliches Wissen allen zugänglich zu machen. Gleichzeitig erkennen wir, dass das, was in Wissensbestände und offizielle Erzählungen Eingang findet, stark von Machtfragen bestimmt wird. Dies hat einen maßgeblichen Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander, die Perspektiven und Interessen, die priorisiert werden, sowie auf jene, die als weniger wichtig oder irrelevant erachtet werden.

Diese Machtasymmetrien spiegeln sich sowohl inhaltlich als auch in den Strukturen und Regeln von Projekten des Freien Wissens wie den Wikimedia-Projekten wider. Das dort festgehaltene Wissen spiegelt vielmehr die relativ hohe Homogenität der ehrenamtlichen Community wider und ist somit oft durch strukturelle Ausschlussmechanismen geprägt.<sup>3</sup> Menschen und Communitys, die von verschiedenen Diskriminierungsdimensionen (z. B. sexuelle und geschlechtliche Identität, Rassismus, Antisemitismus, Behinderung/Neurodiversität, Klasse/soziale Herkunft) betroffen sind – im Folgenden marginalisierte Gruppen genannt – haben aufgrund von gesellschaftlicher Marginalisierung oft eine erschwerte Ausgangssituation und sind bislang wenig bis kaum Teil der Community hinter Wikipedia und den anderen Wikimedia-Projekten.<sup>4</sup> Dadurch fehlt es marginalisierten Perspektiven an Sichtbarkeit und stereotype Darstellungen können sich festigen.

Damit Projekte des Freien Wissens wie Wikipedia das Wissen und die Perspektiven von marginalisierten Gruppen besser abbilden können, müssen diese stärker an der Erstellung von Inhalten beteiligt werden. Kurzfristig kann eine intensive Begleitung und Unterstützung dieser Gruppen dabei helfen, bestehende Barrieren zu navigieren und Mehrarbeit aufzufangen. Langfristig sind jedoch strukturelle Veränderungen erforderlich, um Barrieren dauerhaft abzubauen. Eine Untersuchung zur Kommunikationskultur in der deutschsprachigen Wikipedia<sup>5</sup> zeigt beispielsweise, dass destruktive Verhaltensweisen – wie abwertender Umgangston und mangelnde Fehlertoleranz – die Motivation und das Engagement von neuen Autor\*innen erheblich beeinträchtigen können. Destruktive Kommunikation tritt besonders häufig bei polarisierenden Themen wie Gender, Diversität oder soziale Gerechtigkeit auf. Für Menschen aus marginalisierten Communitys, wie Personen mit Rassismuserfahrung, ist es daher besonders wichtig, wertschätzende und konstruktive Räume für die Beteiligung an der Wikipedia zu schaffen. Aus diesem Grund hat Wikimedia Deutschland ab 2022 mit der Arbeit im Themenfeld marginalisiertes Wissen begonnen.

---

<sup>3</sup> Vgl. Zachary J. McDowell und Matthew A. Vetter (2022): [Wikipedia and the Representation of Reality](#); Alek Tarkowski, Aleksandra Janus und Zuzanna Warso (2023): [Shifting Tides. The Open Movement at A Turning Point](#)

<sup>4</sup> So gaben beispielsweise bei der Wikipedia-Community-Umfrage 2023 nur 12% der Befragten an, dass sie sich einer Community zugehörig fühlen, die strukturelle Diskriminierung erfährt. In der Wikipedia-Community-Umfrage 2025 zeigte sich zudem, dass bestimmte gesellschaftliche Gruppen in der Wikipedia unterrepräsentiert sind. So gaben 20% an, eine Migrationsgeschichte zu haben. Das sind deutlich weniger als in der deutschen Gesamtbevölkerung (30,4%). Auch der Anteil der Befragten, die angaben, eine Behinderung, Neurodivergenz oder psychische Erkrankung zu haben, liegt unter dem Anteil der deutschen Gesamtbevölkerung. Quellen: eresult (2023): [Wikipedia-Umfrage 2023 im Auftrag von Wikimedia Deutschland](#); eresult (2025): [Wikipedia-Umfrage 2025 im Auftrag von Wikimedia Deutschland](#).

<sup>5</sup> Thomas Blanchet und Franziska Detsch (2021): [Untersuchung zur Kommunikationskultur in Wikipedia – Destruktive Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen aus Betroffenenperspektive](#)

## Einordnung von *re-shape* ins Themenfeld marginalisiertes Wissen bei Wikimedia Deutschland

Mit unserer Arbeit zu marginalisiertem Wissen verfolgen wir die Vision, dass die Wikimedia-Projekte das Wissen und die Perspektiven von Menschen, die strukturelle Diskriminierung erfahren, abbilden und dadurch zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen.

Dies tun wir, indem wir darauf hinwirken, dass marginalisierte Gruppen Strategien und Praktiken entwickeln und erproben, um ihr Wissen und ihre Perspektiven im Freien Wissen zu teilen und abzubilden. Gleichzeitig unterstützen wir die Wikipedia-Community dabei, strukturelle Veränderungen anzustoßen, die Barrieren in der Wikipedia abbauen.

Wir arbeiten dabei auf zwei Ebenen:

**1. Wissens- und Erkenntnisaufbau (Capacity Building):** Analyse bestehender Barrieren und Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten an beide Zielgruppen. Marginalisierte Gruppen setzen sich mit Freiem Wissen und den Wikimedia-Projekten auseinander, während die Wikipedia-Community sich mit marginalisiertem Wissen und marginalisierten Perspektiven beschäftigt und die Strukturen und Ausschlüsse in der Wikipedia reflektiert. Ein Beispiel hierfür ist die Workshop-Reihe „Dein Wissen zählt!“, in der wir gemeinsam mit migrantischen Initiativen und Selbstorganisationen zu Themen und Perspektiven arbeiten, die in der Wikipedia bislang unterrepräsentiert sind. Die Teilnehmenden lernen, wie sie Artikel bearbeiten und fehlerhafte Inhalte korrigieren können. Unter dem Titel „Eine Wikipedia für alle!“ führen wir darüber hinaus Weiterbildungsangebote für Mitglieder der Wikipedia-Community durch, die lernen wollen, wie sie die Arbeit in der Wikipedia als Trainer\*innen speziell an Angehörige marginalisierter Gruppen vermitteln können und Einführungsworkshops in die Wikipedia allgemein diskriminierungssensibler gestalten können.

**2. Community Building:** Austausch und Vernetzung innerhalb marginalisierter Gruppen sowie zwischen ihnen und der Wikipedia-Community. Veranstaltungen wie die [Ideenwerkstatt: Die Vision einer macht- und diskriminierungskritischen Wikipedia](#) zeigen, wie produktiv dieser Austausch ist: Hier wurde gemeinsam mit Menschen aus marginalisierten Communities und Wikipedianer\*innen diskutiert, welche Barrieren in der Wikipedia bestehen und wie sie überwunden werden können. An solche Formate knüpfen zukünftige Aktivitäten wie thematische Edit-a-thons an (z. B. im Rahmen der Kampagne [Wiki loves Ramadan](#)).

## Was ist das Ziel von re·shape?

Die Idee hinter *re·shape* ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Menschen aus marginalisierten Communitys – speziell solche, die von Rassismus betroffen sind – ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in Bezug auf Freies Wissen und freie Lizenzen erweitern und erproben können. Das Programm richtet sich an Menschen und Communitys aus Deutschland, für die bislang kaum Netzwerk- oder Unterstützungsstrukturen innerhalb der Wikimedia-Projekte existieren. Während es diese für andere unterrepräsentierte Gruppen in der Wikipedia und ihren Schwesterprojekten teilweise bereits gibt (wie zum Beispiel die internationale LGBT+ Usergroup<sup>6</sup> oder das WikiProjekt FemNetz<sup>7</sup>), fehlen vergleichbare Strukturen für von Rassismus betroffene Menschen im deutschsprachigen Raum.

Durch die Teilnahme an Beratungs- und Trainingsangeboten, die sich auf das Arbeiten mit Freiem Wissen konzentrieren, erwerben die Programmteilnehmenden die notwendigen theoretischen Grundlagen, um erste Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Freiem Wissen zu sammeln. So erhalten sie Einblicke in die Möglichkeiten und Funktionsweisen der Wikimedia-Projekte sowie Netzwerke und Unterstützungsstrukturen, um sich aktiv an diesen Projekten zu beteiligen.

*re·shape* versteht sich zudem als Lern- und Reflexionsraum, in dem gemeinsam erarbeitet wird, was es bedeutet, Wissen unter freier Lizenz zu veröffentlichen. Die Teilnehmenden reflektieren Chancen, Risiken und Strategien für diskriminierungssensible Veröffentlichungen. Dieses Wissen setzen sie anschließend in eigenen Projekten um, die marginalisierte Perspektiven im Freien Wissen sichtbar machen.

Darüber hinaus bietet das Programm Vernetzungsmöglichkeiten in einem vertrauensvollen Umfeld: Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsame Strategien, marginalisiertem Wissen mehr Raum und Sichtbarkeit zu verschaffen.

Für Wikimedia Deutschland ist *re·shape* zugleich ein Experimentierraum, um zu lernen, wie Barrieren abgebaut und gerechtere Zugänge zum Freien Wissen geschaffen werden können.



<sup>6</sup> [https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia\\_LGBT%2B/Portal/de](https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_LGBT%2B/Portal/de)

<sup>7</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt\\_FemNetz](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_FemNetz)

## Was haben wir getan, um unser Ziel zu erreichen?

Ab Mitte August 2024 konnten sich Einzelpersonen, Projektteams und gemeinnützige Organisationen mit Projekten bewerben, die darauf abzielen, marginalisiertes Wissen sichtbar zu machen, indem Projektergebnisse unter einer freien Lizenz veröffentlicht werden. Insgesamt gingen bis zum Ende des Bewerbungszeitraums 77 Bewerbungen ein, also 10 weniger als im Vorjahr. Angesichts der enger gefassten Förderbedingungen werten wir dies jedoch als Erfolg: Trotz der strengeren Kriterien hat das Programm fast genauso viele Bewerbungen wie im ersten Jahr erhalten, was seine Relevanz und den Bedarf an ihm unterstreicht. Die Auswahl der geförderten Projekte fand im Oktober 2024 statt und wurde durch eine Jury vorgenommen, die aus einer Vertretung der *neuen deutschen organisationen*, einer ehemaligen Geförderten, einer externen Expertin für dekoloniale und community-zentrierte Perspektiven sowie einer Angehörigen des Wikimedia-Projektteams bestand.

Erneut wurden zehn Projekte für die Förderung ausgewählt.<sup>8</sup> Die Projekte im zweiten Programmjahr waren thematisch und in Bezug auf das Format sehr vielfältig: Sie reichten von einer Podcast-Reihe über die Lebensrealitäten südasiatischer Einkaufs- und Essenslieferant\*innen in Berlin über transgenerationale Archivarbeit zu palästinensischer oder Rom\*nja- und Sinti\*zze-Geschichte bis hin zu multimedialen Projekten, die sich mit Migration, Widerstandsgeschichten, Jugendaktivismus und sozialen Bewegungen auseinandersetzen.

Um sicherzustellen, dass die Geförderten ihre Projektvorhaben möglichst unabhängig durchführen können, erhielt jedes ausgewählte Projekt eine Förderung in Höhe von 5.000 Euro. Damit sollte aufgefangen werden, dass marginalisierte Gruppen oftmals über weniger Kapazitäten und Ressourcen verfügen als Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Daher konnte das Stipendium unter anderem auch dafür genutzt werden, eigene Lebenshaltungskosten zu decken. Neben der finanziellen Unterstützung lag ein Schwerpunkt des Programms auf der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten im Bereich des Freien Wissens. In Form von Inputs und Diskussionsrunden bei den Präsenzveranstaltungen wurden die Potenziale und Möglichkeiten freier Lizenzen sowie Projekte des Freien Wissens wie Wikipedia oder Wikimedia Commons<sup>9</sup> erläutert und diskutiert.

Ein zentraler Aspekt von *re•shape* ist die Vernetzung der Teilnehmenden, um die Unterstützung und Zusammenarbeit der Teilnehmenden untereinander sowie mit dem Projektteam zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten umgesetzt: Bei den drei Präsenzveranstaltungen wurde gezielt Raum für Austausch und Vernetzung eingeplant. Dies umfasste unter anderem gemeinsame Aktivitäten, die den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, in einer entspannten und informellen Atmosphäre miteinander in Kontakt zu treten, Erfahrungen auszutauschen und Beziehungen aufzubauen. Diese sozialen Komponenten der Veranstaltungen spielten eine wichtige Rolle dabei, Vertrauen und Gemeinschaft unter den Teilnehmenden zu fördern. Darüber hinaus wurde ein regelmäßiger Austausch in Form von Online-Treffen zwischen den Geförderten und dem Projektteam organisiert. Bei diesen regelmäßigen Treffen konnten die Teilnehmenden ihre offenen Fragen besprechen und bedarfsgerechte Unterstützung vermittelt bekommen.

---

<sup>8</sup> <https://www.wikimedia.de/reshape/projekte/>

<sup>9</sup> [https://commons.wikimedia.org/wiki/Main\\_Page](https://commons.wikimedia.org/wiki/Main_Page)

## Veränderungen gegenüber der ersten Runde

Mit der zweiten Programmrunde von *re·shape* wurden mehrere strukturelle, inhaltliche und organisatorische Anpassungen vorgenommen, um die Förderung noch gezielter und wirksamer zu gestalten. Dabei ging es insbesondere darum, die Anschlussfähigkeit an die Wikimedia-Projekte zu erhöhen, die strategische Auseinandersetzung mit Freiem Wissen zu stärken und die Förderung der Teilnehmenden passgenauer auf ihre individuellen Bedarfe abzustimmen.

### Stärkere Fokussierung der geförderten Projekte

In der ersten Programmrunde wurde die Zielgruppe bewusst breit gefasst, um möglichst vielen marginalisierten Perspektiven den Zugang zu *re·shape* zu ermöglichen. Das Programm sollte einen geschützten Raum bieten, in dem sich die Teilnehmenden erstmals mit Freiem Wissen und dessen Veröffentlichung unter freier Lizenz auseinandersetzen konnten, ohne bereits konkrete Vorkenntnisse oder Veröffentlichungserfahrung mitbringen zu müssen.

Für die zweite Programmrunde wurde der Fokus gezielt geschärft: Gefördert werden sollten nun vor allem Projekte, die von Beginn an eine Veröffentlichung ihrer Ergebnisse als Freies Wissen anstrebten und sich inhaltlich mit entsprechend fokussierten Fragen der Wissensproduktion, -weitergabe und -zugänglichkeit auseinandersetzen. Zudem wurde bei der Auswahl darauf geachtet, dass bevorzugt Projekte unterstützt werden,

- die Perspektiven und Themen sichtbar machen, die in der gesellschaftlichen Wissenslandschaft bislang unterrepräsentiert sind und deren Wissen für die enzyklopädische Arbeit genutzt werden kann – ohne selbst enzyklopädisches Wissen zu sein, oder
- Impulse für eine kritische und produktive Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlich dominanten Wissensverständnis und somit bestehenden Wissenshierarchien und Definitionsmacht im Kontext Freien Wissens bieten.

Diese inhaltliche Fokussierung hat die Projektauswahl deutlich verändert: Während in der ersten Runde noch viele Vorhaben unterstützt wurden, die vor allem auf community-interne Wissensaneignung oder Vernetzung abzielten, standen in der zweiten Runde Projekte im Mittelpunkt, die aktiv zur Öffnung, Dokumentation oder Reflexion von Wissen beitrugen. Nicht gefördert wurden dagegen Projekte, deren Hauptziel in reiner Bildungs- bzw. Empowermentarbeit ohne direkten Bezug zu Freiem Wissen lag.

Zugleich hat sich gezeigt, dass das in diesen Projekten entstehende Freie Wissen häufig nicht unmittelbar für enzyklopädisches Arbeiten nutzbar ist, etwa, weil es auf persönlichen Erfahrungen, mündlichen Überlieferungen oder Community-Wissen beruht, was in der Wikipedia nicht als direkte Quellen verwendet werden kann. Dennoch tragen diese Inhalte auf vielfältige Weise zum Freien Wissen bei: Sie machen bislang unsichtbare Perspektiven, Themen und Akteur\*innen sichtbar, schaffen neues Material für wissenschaftliche und journalistische Auseinandersetzungen und regen Diskussionen darüber an, welches Wissen überhaupt als zitierfähig und relevant gilt.

## **Einführung der Pflicht zur Veröffentlichung unter freier Lizenz**

In der ersten Runde des Programms galt das Prinzip „*Open by default*“: Die Projektgruppen wurden ermutigt, ihre Ergebnisse unter einer freien Lizenz zu veröffentlichen, konnten sich aber bei begründeten Bedenken bewusst dagegen entscheiden. Diese Flexibilität sollte es ermöglichen, sich ohne Druck mit Freiem Wissen auseinanderzusetzen, auch vor dem Hintergrund möglicher Risiken für marginalisierte Gruppen, wie der missbräuchlichen Nutzung sensibler Inhalte.

Für die zweite Programmrunde wurde dieser Ansatz überarbeitet: Die Veröffentlichung unter einer freien Lizenz (CC BY, CC BY-SA oder CC0) wurde zur verbindlichen Voraussetzung für die Förderung. Damit wurde dem satzungsgemäßen Ziel von Wikimedia Deutschland Rechnung getragen, Freies Wissen aktiv zu fördern. Gleichzeitig schaffte die Pflicht zur Veröffentlichung unter freier Lizenz eine gemeinsame Grundlinie zwischen den Projekten bezüglich der inhaltlichen Auseinandersetzung mit freien Lizenzen und begünstigte so einen vertieften Austausch. So stärkte diese Änderung die Anschlussfähigkeit der Projektergebnisse für die Nutzung in Projekten des Freien Wissens und schaffte Klarheit im Hinblick auf die Erwartungen an die geförderten Projekte.

## **Zwischenveranstaltung**

Im zweiten Programmjahr wurde erstmals eine Zwischenveranstaltung eingeführt, die im April 2025 und damit etwa zur Mitte des Programmdurchlaufs stattfand. Das Wochenende in Elstal bei Berlin bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit Freien Lizenzen, Wikipedia und Wikimedia Commons auseinanderzusetzen. Die Workshops wurden von Mitgliedern der jeweiligen Community durchgeführt und ermöglichten praxisnahe Einblicke sowie die direkte Auseinandersetzung mit den Projekten. Zudem konnten sich die Geförderten über ihre aktuellen Projekte austauschen, gegenseitig beraten und unterstützen.

Darüber hinaus trug die Veranstaltung maßgeblich zur Vernetzung der Teilnehmenden untereinander bei. Sie schuf Raum für den Austausch von Erfahrungen, den Aufbau von Kontakten und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe – ein zentraler Baustein, um die Projekte über das Programm hinaus zu vernetzen und nachhaltig zu unterstützen.

## **Aufbau eines Expert\*innen-Netzwerks statt Mentoring**

In der ersten Programmrunde wurden die Projektgruppen jeweils durch ein\*e Mentor\*in begleitet, die sie bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen sollten. Rückblickend zeigte sich jedoch, dass dieses Format nicht immer den spezifischen Bedarfen der Teilnehmenden entsprach: Zwar brachten die Mentor\*innen wertvolle Expertise, vor allem zu Wikipedia, ein, diese war jedoch für einige Projekte nur begrenzt relevant. Zudem war ihre Rolle teils unklar, und einzelne Geförderte wünschten sich eine stärkere Orientierung an den Perspektiven marginalisierter Gruppen, um ihre Arbeit im Spannungsfeld von marginalisiertem Wissen und Freiem Wissen gezielter zu unterstützen.

Für die zweite Runde wurde das Mentoring daher durch ein flexibles Expert\*innen-Netzwerk ersetzt. Dieses sollte den Teilnehmenden bedarfsgerechte Unterstützung durch Personen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen bieten, z. B. in den Bereichen freie Lizenzen, digitale

Tools oder strategische Öffentlichkeitsarbeit. Die Idee war, gezielt passende Ansprechpartner\*innen zu vermitteln, die individuelle Anliegen besser aufgreifen konnten. Die Wikipedia-Expertise wurde in der zweiten Runde gezielter eingebunden, unter anderem in Form von Einführungen in die Wikimedia-Projekte im Rahmen der Zwischenveranstaltung, bei der Geförderte niedrigschwellig an Wikipedia und Wikimedia Commons herangeführt wurden und sich mit Community-Mitgliedern austauschen konnten.

### **Einführung von Projektskizze und Abschlussbericht**

In der ersten Programmrunde reichte zur Bewerbung eine grobe Projektbeschreibung; ein formeller Abschlussbericht war nicht vorgesehen. Für die zweite Runde wurde der Bewerbungsprozess um eine verbindliche Projektskizze ergänzt, in der Ziele, Ablauf und geplantes Format des Projekts beschrieben werden mussten. Diese Klarheit erleichterte sowohl der Jury die Auswahl als auch den Teilnehmenden die Planung ihrer Projekte. Zudem wurde am Ende der Förderung ein kurzer Abschlussbericht eingeführt. Dieser stellt sicher, dass die erzielten Ergebnisse dokumentiert und nachvollziehbar werden.

### **Stärkere regionale Diversifizierung durch Netzwerkpartner\*innen**

Im ersten Durchlauf des Programms stammte der Großteil der Bewerbungen aus Berlin: 67 % der Bewerbungen kamen aus der Hauptstadt, nur 33 % von außerhalb. Um die Zielgruppen in anderen Regionen Deutschlands besser zu erreichen, wurden in der Vorbereitung auf die zweite Programmrunde gezielt Netzwerkpartnerschaften mit Organisationen aufgebaut, die uns bei der Bewerbung des Programms unterstützen und dazu beitragen sollten, dass wir weitere Communities erreichen – auch in anderen Teilen Deutschlands.

Beteiligte Netzwerkpartner\*innen waren:

- LAMSA e.V.<sup>10</sup>
- Migrationsrat Berlin e.V.<sup>11</sup>
- MOSAIQ e.V.<sup>12</sup>
- Multikulturelles Forum e.V.<sup>13</sup>
- RomaniPhen e.V.<sup>14</sup>
- SUPERRR Lab<sup>15</sup>



---

<sup>10</sup> <https://www.lamsa.de/>

<sup>11</sup> <https://www.migrationsrat.de/>

<sup>12</sup> <https://mosaiq-ev.de/>

<sup>13</sup> <https://www.multikulti-forum.de/de>

<sup>14</sup> <https://www.romnja-power.de/>

<sup>15</sup> <https://superrr.net/en>

## Was ist uns gelungen?

### Mehr Projektergebnisse unter freier Lizenz

Im zweiten Programmjahr haben alle geförderten Projekte ihre Ergebnisse unter einer freien Lizenz veröffentlicht oder schließen den Schritt der Veröffentlichung derzeit noch ab. 10 von 13 befragten Teilnehmenden möchten ihr Wissen auch künftig unter freien Lizenzen teilen.

Die Projekte im Einzelnen:

- **Archiving the Testimonies of Survivors of the Mediterranean:** Eine mehrteilige Podcast-Reihe mit Interviews mit Überlebenden der Flucht über das Mittelmeer, die ihre Erfahrungen teilen.
- **Clocking In, Dreaming On:** Ein mehrteiliger Podcast, der die Lebensrealitäten südasiatischer Lieferarbeiter\*innen in Berlin dokumentiert und dabei auf Arbeitsrechte und Migration fokussiert.
- **Fragmente des Alter(n)s in der Migrationsgesellschaft:** Eine Sammlung von Erfahrungen älterer Menschen in der Migrationsgesellschaft, die ihre Perspektiven auf Alter, Sorge und Wissen zugänglich macht.
- **Gemeinsam für unsere Zukunft! Jugend gegen Rassismus und Krieg:** Eine Dokumentation jugendlicher Aktivität durch Fotografie und Videografie mit einem Fokus auf Antirassismus und Antimilitarismus.
- **Hast du schon gegessen?:** Eine Online-Plattform zur Sichtbarmachung vietnamesischer Esskultur in der Diaspora in Text-, Audio- und Videoformaten.
- **Hold the Line: Filipino Family Stories of Resistance Generations Apart:** Ein Archiv mit Videomaterial zur intergenerationellen Geschichte des philippinischen Widerstands.
- **Palästinensisches Feministisches Archiv:** Ein Archiv, das kollektive Erinnerungen und Erfahrungen aus palästinensischer Perspektive in Deutschland dokumentiert.
- **Punch Up TV:** Weiterentwicklung eines multimedialen Podcasts zu gesellschaftlichen Themen mit Fokus auf BIPOC-Transmenschen.
- **The Seen but Unseen:** Eine dreiteilige Video-Essay-Reihe zu Fotografie und Schwarzen Bildsprachen als Mittel der Sichtbarkeit und des Empowerments.

Mehr Informationen über die Projekte sind unter <https://www.wikimedia.de/reshape/projekte/> abrufbar.

## **Vertieftes Wissen über freie Lizenzen und die Wikimedia-Projekte**

Die Teilnehmenden wurden durch Workshops, Materialien und individuelle Beratung gezielt dabei unterstützt, sich mit freien Lizenzen auseinanderzusetzen und eine fundierte Entscheidung für die konkrete Lizenzwahl zu treffen. Ein wichtiger Baustein war dabei der umfassende Workshop zu freien Lizenzen im Rahmen der Zwischenveranstaltung, bei dem die Teilnehmenden durch praktische Übungen Sicherheit im Umgang mit den Lizenzen gewinnen konnten. Insgesamt gaben 12 von 13 Teilnehmenden an, durch *re·shape* ein besseres Verständnis für die Arbeit mit freien Lizenzen entwickelt zu haben. Viele Projektgruppen betonten zudem, dass sie ohne *re·shape* weder das notwendige Wissen noch die Motivation gehabt hätten, ihre Inhalte offen zu lizenzieren – ein deutlicher Beleg für die Wirksamkeit des Programms. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Zwischenveranstaltung zwei weitere Workshops statt – einer zu Wikipedia und einer zu Wikimedia Commons –, die von Community-Mitgliedern gestaltet wurden. Dabei lernten die Teilnehmenden die Grundlagen der Mitarbeit in beiden Wikimedia-Projekten kennen und erhielten erste Einblicke in deren Funktionsweisen und Strukturen. In der Abschlussbefragung gaben bis auf eine Person alle Befragten an, durch die Teilnahme an *re·shape* ein besseres Verständnis für die Arbeit in den Wikimedia-Projekten entwickelt zu haben.

## **Ermutigung zur aktiven Mitwirkung in der Wikipedia**

Die Teilnehmenden zeigen eine große Bereitschaft, sich und ihre Perspektiven in der Wikipedia einzubringen und fühlen sich dazu grundsätzlich in der Lage, auch wenn sie dafür nach eigener Aussage meist gezielte Unterstützung benötigen. Insbesondere kollektive Schreibformate mit machtkritischem Fokus, ein begleiteter Einstieg, Schreibgruppen mit sensiblen Mentor\*innen und Räume für gemeinsames Lernen werden als hilfreich angesehen.

## **Vernetzung unter den Teilnehmenden**

Das Programm konnte die Teilnehmenden erfolgreich miteinander vernetzen: Die Mehrheit der Geförderten möchte auch über die Projektlaufzeit hinaus in Kontakt bleiben, viele Teilnehmende können sich vorstellen, Teil eines dauerhaften *re·shape*-Netzwerks zu werden und daran aktiv mitzuwirken. Die Teilnehmenden identifizieren sich stark mit *re·shape* und wünschen sich eine aktive, gemeinschaftlich getragene Weiterentwicklung – sowohl inhaltlich als auch strukturell. Das Programm legt damit nicht nur die Grundlage für kurzfristige Projektergebnisse, sondern auch für Vernetzung und Community-Bildung.

## **Hohe Zufriedenheit mit dem Programm**

Von den Teilnehmenden wurde *re·shape* vielfach als wichtiges und machtkritisches Programm wahrgenommen. Sie hoben den unterstützenden Umgang, die Haltung des Teams und die Relevanz der geförderten Inhalte hervor. Gleichzeitig äußerten sie den Wunsch nach einer langfristigen Verstetigung des Formats, um die begonnenen Vernetzungs- und Lernprozesse fortzuführen. Die Veranstaltungen – allen voran die Zwischenveranstaltung – wurden ebenfalls sehr positiv bewertet. Gelobt wurden insbesondere die respektvolle und wertschätzende

Atmosphäre, die Möglichkeit zum offenen Austausch, die professionelle Moderation sowie die barrierearme Gestaltung durch Übersetzung und gute Betreuung.

### **Mehr Bewerbungen von außerhalb Berlins**

Während die Zahl der Einreichungen mit 77 Bewerbungen (Runde 1: 87) auf einem hohen Niveau blieb, konnte das Programm zugleich seine Reichweite deutlich steigern. So stieg der Anteil der Bewerbungen von außerhalb Berlins deutlich von 33 % auf 43 %. Dies ist eng verbunden mit dem gezielten Aufbau von Netzwerkpartnerschaften, die bei der Bewerbung des Programms unterstützt und regionale Communities auf *re·shape* aufmerksam gemacht haben.

### **Wo sehen wir Veränderungsbedarf?**

Trotz der vielen Erfolge gibt es Bereiche, in denen das Programm weiterentwickelt werden kann, um die Wirkung zu erhöhen und die Teilnehmenden noch besser zu unterstützen.

Ein zentraler Punkt ist die inhaltliche **Einbindung der Netzwerkpartner\*innen**. In der zweiten Programmrunde wurde deutlich, dass sie nicht nur für Reichweitensteigerung und regionale Diversifizierung wertvoll sind, sondern auch über wichtige thematische Expertise verfügen. Zukünftig möchten wir gerne ihr Wissen gezielter in das Programm einbinden, etwa durch inhaltliche Inputs, die Begleitung von Projektgruppen oder die Mitwirkung an Veranstaltungen.

In der dritten Programmrunde wollen wir die **Anbindung an die Wikimedia Projekte** noch stärker an den Bedarfen der Teilnehmenden ausrichten. Bezüglich der inhaltlichen Gestaltung der Workshops zu den Wikimedia Projekten wünschten sich viele Teilnehmende praxisnähere Einstiege, bei denen sie direkt im Bearbeiten von Artikeln oder in kleinen Gruppenformaten aktiv werden können. Künftige Workshop-Konzepte werden daher den Fokus stärker auf gemeinsames Editieren und das Ausprobieren im geschützten Rahmen legen. Um den Einstieg in eine längerfristige Arbeit in den Wikimedia Projekten zu erleichtern, braucht es zudem künftig stärker begleitete, niedrighschwellige Formate sowie Austauschmöglichkeiten mit erfahrenen und sensibilisierten Wikipedianer\*innen.

Darüber hinaus zeigte sich **Bedarf an vertiefter Beratung zu freien Lizenzen und rechtlichen Fragen**. Einige Teilnehmende fühlten sich unsicher bei der Wahl der passenden Lizenz, bei Urheberrechtsfragen oder beim strategischen Umgang mit offenem Wissen. Hier ist eine intensivere individuelle Begleitung und gegebenenfalls die zusätzliche Einbindung externer Expertise sinnvoll.

### **Ausblick – Wie geht es weiter?**

Ende November 2025 startet die dritte Programmrunde von *re·shape*. Erneut werden 10 Projekte durch gezielte Förderung, Beratung und Vernetzung bei der Veröffentlichung von marginalisiertem Wissen unter freien Lizenzen unterstützt. Ziel ist es, die bisher entwickelten Ansätze fortzuführen, zugleich aber auch neue Impulse in die Programmgestaltung einzubringen. An diese dritte der drei geplanten Programmrunden schließt sich dann erst einmal eine Auswertungs- und Konzeptionsphase an.

## **Impressum**

### **Wikimedia Deutschland e. V.**

Tempelhofer Ufer 23/24  
10963 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 577 11 620

### **Geschäftsführende Vorständin**

Franziska Heine  
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg,  
VR 23855

### **Redaktion**

Christopher Schwarzkopf, Anna-Katharina Gödeke, Riham Abed-Ali, Dominik Scholl

### **Inhaltlich verantwortlich**

Dominik Scholl

### **Illustration**

El Boum, CC BY-SA 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### **Fotos**

Christopher Schwarzkopf, CC BY-SA 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Die Texte dieses Berichts werden unter den Bedingungen der  
»Creative Commons Attribution«-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>